

# 2. Thessalonicher

## Standhaftigkeit inmitten von Verfolgung und Drangsal

### I. Einleitung zum 2. Brief

- A. Verfasser: Der Apostel Paulus (1,1)
- B. Empfänger: Die neu gegründete Gemeinde in Thessalonich (mehrheitlich Heiden gemäss Apg. 17,4)
- C. Ort und Zeit: Korinth, Ende 51 n. Chr. oder anfangs 52 (Apg. 18,11)
  - 1. Als Paulus auf seiner zweiten Reise nach Korinth kam, blieb er 18 Monate dort: **Apg. 18,11**
  - 2. Während dieser Zeit schrieb er die beiden Briefe an die Thessalonicher.
  - 3. Die Gründung der Gemeinde finden wir in Apg. 17,1-9, wo Paulus an drei aufeinanderfolgenden Sabbaten mit grossem Erfolg das Evangelium predigte, so dass einige sich überzeugen liessen: **Apg. 17,4**
  - 4. Die ungläubigen Juden veranstalteten einen Volksauflauf und da sie Paulus und Silas nicht finden konnten, machten sie sich über Jason, den Gastgeber der Missionare her.
  - 5. Auf Drängen der Brüder verliessen dann Paulus und Silas die Stadt bei Nacht und reisten nach Beröa weiter, von denen gesagt wird, dass sie edler gesinnt waren, als die Juden in Thessalonich (Apg. 17,11). (Aebi219)
  - 6. Später kamen aber dieselben Juden auch dorthin.
  - 7. Es gelang ihnen Paulus zu vertreiben, während Silas und Timotheus dort zurückblieben: **Apg. 17,14-15**
  - 8. So ging Paulus also schweren Herzens weiter nach Athen und schliesslich nach Korinth, von wo aus er später folgendes schrieb: **1. Thess. 2,17-18**
  - 9. Als Timotheus und Silas nachkamen, schickte Paulus den Timotheus postwendend zurück (Truth:NT-Survey,27).
  - 10. Er fürchtete, die junge Gemeinde könnte von den Irrlehrern erfolgreich beeinflusst und von Christus wieder abwendig gemacht worden sein: **1. Thess. 3,5**
  - 11. Doch Timotheus brachte gute Nachricht, so dass Paulus in den folgenden Versen schrieb: **1. Thess. 3,6-8**
  - 12. Der zweite Thessalonicher wurde kurz nach dem ersten verfasst, vermutlich auch in Korinth.
    - a) Am geistlichen Zustand der Gemeinde hatte sich nicht viel verändert.
    - b) Paulus warnt (Kap. 2) vor den Irrlehrern, die ständig versuchen die Geschwister zu verwirren, dass sie sich nicht verführen lassen sollen.
    - c) Er nimmt (Kap. 3), wie gesagt, noch einmal Bezug auf die, welche unordentlich wandeln,
      - (1) das sind die, welche nicht arbeiten wollen, weil sie auf die Wiederkunft Christi warten,
      - (2) indem er ermahnt (3,10): „*Wenn jemand nicht arbeiten will, soll er auch nicht essen.*“
- D. Das Hauptthema: Die Wiederkunft Christi
- E. Schlüsselvers: Kapitel 2,3 (der Grund des Briefes)
- F. Schlüsselwörter:
  - 1. Wiederkunft, Ankunft (parusia) 2,1; 2,1.8
  - 2. Tag des Herrn (hemera küriu) 2,2
  - 3. Erscheinung (epifaneia) 2,8
  - 4. offenbaren, enthüllen (apokalüpto) 1,8; 2,3 (Hauptwort: Apokalypsis)
  - 5. Abfall (apostasia) 2,3
  - 6. Das Schlüsselwort: Zeichen

- a) Bevor die Wiederkunft Christi stattfindet, müssen noch besondere Zeichen geschehen, z.B.:
  - (1) der allgemeine Abfall vom Glauben an Gott (2,3; 1. Tim. 4,1-3; 2. Tim. 3,1-9)
  - (2) der Gesetzesfeind, der die falschen Wunder und Zeichen mehr liebt als die Wahrheit, die ihn zum Gehorsam aufruft (2,8-11)
- b) Deshalb das Schlüsselwort „Zeichen“ für den 2. Thessalonicher.

## II. Kapitel 1: Das Anzeichen des gerechten Gerichtes Gottes

### A. **Verse 1-2:** Gruss an die Gemeinde

1. Paulus gebraucht fast dieselben Worte wie in seinem ersten Brief.
2. Statt „in Gott, dem Vater“ schreibt er diesmal „in Gott unsrem Vater“.
3. Auch im letzten Satz seiner Einleitung ist er ein bisschen ausführlicher im zweiten Brief:
  - a) 1. Brief: „Gnade sei mit euch und Friede!“
  - b) 2. Brief: „Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“
    - (1) Was ist bei diesem Unterschied zu erkennen?
    - (2) Im 2. Brief wird vielleicht noch deutlicher gesagt, dass die Gnade und der Friede allein von Gott kommt!

### B. **Verse 3-4:** Paulus muss Gott danken

1. „Danken müssen wir Gott“ (Εὐχαριστεῖν ὀφείλομεν τῷ Θεῷ), obschon der geistliche Zustand von einigen in der Gemeinde nicht besser - sondern schlechter geworden ist (so **muss** Paulus Gott danken).
  - a) „...wie es billig ist,“ bedeutet wie es würdig, angemessen ist.
  - b) „...ihr Brüder,“ schliesst alle Geschwister (auch Frauen und Kinder) ein, da es damals so üblich war, in der Öffentlichkeit den männlichen Teil anzureden.
2. Der Grund für seinen Dank, den Paulus und seine Reisegefährten allezeit im Herzen tragen ist die Tatsache, dass es in Thessalonich eine Gemeinde gibt,
  - a) wo der **Glaube** zunimmt,
  - b) wo die **Liebe** sich ausbreitet,
  - c) und wo die **Standhaftigkeit** trotz Verfolgungen & Trübsalen ungebrochen ist.
3. Welche drei Merkmale prägten den 1. Brief? (Glaube, Liebe, Hoffnung)
4. Im ersten Brief wurden die Thessalonicher für ihren vorbildlichen Wandel (in Mazedonien und Achaja) gelobt (1. Thess. 1,8).
  - a) Voller Eifer und Leidenschaft verkündigten sie das Wort Gottes im ganzen Land.
  - b) Obschon der Widerstand der Ungläubigen gegen sie gross war, so liessen sie sich nicht einschüchtern oder abbringen, sondern bekehrten sich mit Freuden von den toten Götzen zum lebendigen Gott (1. Thess. 1,9).
    - (1) Da waren die Juden, die auch Paulus und seinen Mitarbeitern das Leben schwer machten (Apg. 17,1-9).
    - (2) Da waren die Ungläubigen und Götzendiener, die das veränderte Verhalten der Christen nicht duldeten und sie wie Aussätzige behandelten:
      - (a) z.B. wegen ihres Fernbleiben vom Tempelbesuch mit seinem Götterkult.
      - (b) z.B. von der Verkündigung des Evangeliums bei Bekannten und Verwandten, Nachbarn und Freunden usw.
  - c) Die Christen in Thessalonich waren kaum ein Jahr alt, d.h. im ersten Jahr sind die Anfechtungen eines Christen besonders gross, weil Satan alles dran setzt, um die verlorenen Seelen wieder für sich zu gewinnen.
  - d) Jesus macht die Nachfolgschaft klar und deutlich: **Lk. 14,25-27.33**

- e) Die Jünger wurden sich bewusst, dass es nicht um die Mehrheit ging, die Christus nachfolgen wird: **Lukas 13,22-30**
- f) Nur wenige werden erkennen,
  - (1) dass Gott uns Menschen sehr lieb hat und am liebsten alle aus der Finsternis der Sünde retten möchte (1. Tim. 2,4; Joh. 3,16),
  - (2) dass Gott nur das allerbeste für uns will (Röm. 8,28).
    - (a) Es ist wichtig, dass Neubekehrte besonders mit diesen Worten wiederholt ermutigt und gestärkt werden!
    - (b) Jedes Leiden und jeder Konflikt den wir in unseren Seelen austragen bleibt vor Gott nicht verborgen, sondern bestätigt ihm die Echtheit unseres Glaubens.
    - (c) Wenn wir andere in schwierigeren Zeiten ermutigen, dann tun wir das im Namen Gottes, in seinem Auftrag (Kol. 3,16).
    - (d) Mit welchen Worten lässt Du Dich in Trübsal und Leiden am besten ermutigen?

C. **Verse 5-10:** Die bevorstehende Offenbarung Christi

1. Paulus ermutigt sie mit der Erklärung, dass Verfolgung & Trübsal ein **Anzeichen** (*ἔνδειγμα*) - eine klare Indikation für das **gerechte Gericht Gottes** ist, das über die ganze Welt hereinbrechen wird: **Philipper 1,28**
  - a) Worin ist denn Gottes Gericht **gerecht**? (siehe Vers 6-7)
    - (1) Dass der Herr die, welche uns Gläubigen jetzt Leiden bereiten, einmal selbst leiden lässt: **Matthäus 25,31-46**
    - (2) Und dass der Herr uns, die wir jetzt leiden, von allen Leiden befreien wird, indem er uns in sein ewiges Reich aufnehmen wird: **1. Petrus 4,12-19**
  - b) Gott hat die Macht Gericht zu halten und die Bösen von den Guten zu trennen (Mt. 10,28).
    - (1) Wer sind denn die **Bösen**?
      - (a) Die, welche die Gläubigen verfolgen und ablehnen (V. 6).
      - (b) Die, welche Gott nicht kennen, d.h. nicht suchen und dabei nicht verstehen, was Gottes Wille ist (Röm. 1,28. (V. 8)
      - (c) Die, welche dem Evangelium Christi nicht gehorchen, welches zur Busse aufruft (Mk. 1,15). (V. 8)
    - (2) Wer sind die **Guten**?
      - (a) Die, welche um des Evangeliums Willen, d.h. um des Reiches Gottes Willen leiden, verfolgt und abgelehnt werden (V. 5). (Apg. 14,22; Röm. 8,17)
      - (b) Die, welche am Glauben und der Liebe standhaft festhalten! (2. Tim. 2,11-13)
      - (c) Die, welche den Herrn verherrlichen und verehren (wörtlich; *θαυμάζω* - bewundern, V. 10).
      - (d) Wie verehren und verherrlichen wir Gott?
        - (i) Wir **vereherehren** ihn, indem wir an ihn glauben und ihn anbeten
          - (a) (im Gesang und Gebet, im Abendmahl und in dem Vorlesen und Nachsinnen seines Wortes)
          - (b) Wir können Gott auch vergeblich vereherehren (Mt. 15,9).
        - (ii) Wir **verherrlichen** ihn mit unserem ganzen Leben (V. 12; 1. Kor. 6,20; Phil. 1,20)
2. Bei der Offenbarung Christi (*ἐν τῇ ἀποκαλύψει τοῦ Κυρίου Ἰησοῦ*) bedeutet;
  - a) bei seiner Wiederkunft (*τῆς παρουσίας τοῦ Κυρίου ἡμῶν*) oder,
  - b) bei seiner Erscheinung der Wiederkunft (*τῇ ἐπιφανείᾳ τῆς παρουσίας αὐτοῦ*).

- c) Die verschiedenen griech. Begriffe weisen alle auf denselben „Event“, an dem der allmächtige Gott aus seiner „Verborgenheit“ heraustritt, so dass ihn jedes Auge sehen wird (Offb. 1,7).
- 3. Der Herr wird von seinen Legionen von Engeln begleitet sein: **Judas 14b-15**
  - a) Unter starkem Posaunenschall eines Erzengels wird der Herr wiederkommen: **1. Thessalonicher 4,16**
  - b) Seine Engel werden ausgesandt, um das Unkraut getrennt vom Weizen zusammen zu suchen (Mt. 13,24-30).
  - c) Deshalb werden wir aufgerufen zum geduldigen Ausharren: **Jakobus 5, 7-11**
- D. **Verse 11-12:** Würdig gemacht für das Reich Gottes
  - 1. Im vorigen Vers 10 wird gesagt: „...*denn Glauben fand unser Zeugnis an euch*“
    - a) Mit andern Worten: „Unser Zeugnis, das wir Euch gepredigt haben, habt ihr angenommen und geglaubt.“ (1. Thess. 1,5; 1. Thess. 2,13)
    - b) „Gott hat euch zum Heil auserwählt“ (2. Thess. 2,13)
  - 2. Darum beten Paulus und seine Mitarbeiter allezeit für die Thessalonicher, dass sie festhalten und sich im Glauben bewähren vor dem Herrn.
  - 3. Gott macht alle Gläubigen durch die Leiden und Verfolgungen würdig für das Reich Gottes (V. 5).
    - a) Wie werden wir würdig?
      - (1) Indem wir unseren Glaube läutern lassen wie Gold (1. Pet. 1,7).
      - (2) Indem wir uns heiligen lassen im Glauben: **Offenbarung 3,4**
      - (3) Indem wir Frucht bringen in guten Werken: **Kolosser 1,10**
    - b) Deshalb werden alle Gläubigen aufgerufen, würdig ihrer Berufung zu wandeln (Eph. 4,1; Kol. 1,10; 1. Thess. 2,12)
    - c) Kein Mensch ist würdig, sondern alle werden von Gott würdig gemacht!
    - d) Nur Jesus Christus war würdig (Offb. 5,1-12).
  - 4. Der Name Christi kann durch uns verherrlicht werden, indem wir würdig unserer Berufung wandeln (Joh. 17,10).
    - a) Das heisst natürlich allein durch Gottes Gnade! (Tt. 2,11-14)
    - b) Auch wir werden durch Christus verherrlicht (Joh. 17,10.22)

### III. Kapitel 2: Das Auftreten des Antichrists

- A. **Verse 1-7:** Der grosse Abfall und der Gesetzesfeind
  - 1. Paulus spricht von den folgenden Dingen, die nur den Christen im 1. Jahrhundert vertraut waren:
    - a) Es ist die Rede vom Tag des Herrn (Parusia), der angeblich bereits gekommen sein soll.
    - b) Es geht um den grossen Abfall vom Glauben.
    - c) Eine verführerische Rolle spielt der kommende Gesetzesfeind, der als Sohn des Verderbens bezeichnet wird (ev. röm. Kaiseranbetung).
  - 2. Offenbar wurden die Worte des Paulus missverstanden, als er betonte, dass „*plötzliches Verderben*“ (1. Thess. 5,3) über alle komme, die sich in Sicherheit wiegen.
    - a) Plötzliches Wiederkommen bedeutet nicht sofortiges Kommen, jetzt!
    - b) Paulus betonte nur den Überraschungseffekt
      - (1) wie bei einem Dieb in der Nacht,
      - (2) oder wie bei einer schwangeren Frau.
  - 3. Paulus liess die Thessalonicher auch wissen, was Gott ihm in Bezug auf die Wiederkunft Christi offenbart hatte (1. Thess. 5,16-17):
    - a) Die Verstorbenen in Christus werden zuerst auferstehen.
    - b) Anschliessend werden die noch lebenden Gläubigen, zusammen mit den Auferstandenen, in den Himmel entrückt werden.
  - 4. Anscheinend wurde die Wiederkunft Christi zum Hauptthema für alle Gläubigen.

- a) Es gab Leute, die sich mit diesen Gedanken halb verrückt machten.
  - b) Andere hörten auf zu arbeiten.
  - c) Paulus versucht nun die Thessalonicher zu beruhigen, indem er sagt:
    - (1) „Wir werden mit Christus vereinigt bei seiner Wiederkunft.“
    - (2) „Doch bleibt ruhig und besonnen!“
    - (3) „Lasst euch nicht verwirren oder gar erschrecken von den falschen Lehrern, die behaupten, Jesus sei schon gekommen!“
    - (4) „Zuerst muss noch der grosse Abfall vom Glauben kommen.“
5. „Lasst euch nicht verwirren, denn zuerst kommt der Abfall (ἡ ἀποστασία) vom Glauben!“
- a) Was ist mit dem grossen **Glaubensabfall** gemeint?
    - (1) Wir können es leider nicht sagen!
    - (2) Zur damaligen Zeit konnte dies verschiedenes bedeuten.
      - (a) Es könnte auf die bevorstehenden Christenverfolgungen hinweisen, die viele Gläubige zur Untreue veranlassen.
      - (b) Es könnte der Untergang der römischen Macht bedeuten, was eine Gesetzlosigkeit zur Folge hätte.
      - (c) Es könnte vieles mehr bedeuten.
    - (3) Ähnliche Hinweise vom Abfall finden wir bei Jesus, der auf das Ende des Tempels hindeutete: **Matthäus 24,4-14**
      - (a) In diesem Zusammenhang spricht Jesus auch vom „Gräuel der Verwüstung“ (Abomination of Desolation): **Matthäus 24,15**
      - (b) Der Prophet Daniel deutete das erste Mal auf den Gräuel der Verwüstung hin, der über Jerusalem kommen werde (Dan. 9,27; 11,31; 12,11).
        - (i) Antiochus Epiphanes, ein griechischer König (regierte 175-164 v. Chr.) kam nach Jerusalem und weihte den heiligen Tempel dem Götzen Zeus.
        - (ii) Dafür opferte er auf dem Altar dem Zeus ein Schwein (gilt bei den Juden als unreines Tier).
        - (iii) Er liess auch im Heiligtum ein Götzenbild auf den Altar stellen, der vermutlich das Bild des Zeus trug (1. Makk. 1,54).
      - (c) Dieses Ereignis wurde zum Vorbild und Beispiel für weitere Gerichte, die der Menschheit bevorstehen, wie z.B.:
        - (i) Das Gericht über die Stadt Jerusalem (Mt. 24,15)
        - (ii) Das Endgericht (2. Thess. 2)
  - b) Wie dem ersten Kommen Jesu auf diese Welt eine Periode des Abfalls voranging, so wird es auch vor der Wiederkunft Christi sein.
    - (1) Es wird jedoch nicht detailliert gesagt, was genau passieren und wann diese Periode eintreten wird.
    - (2) Es wird nur allgemein auf einen ähnlichen Abfall hingewiesen, wie uns in früheren Events aus der Bibel schon berichtet wird.
  - c) Was ist mit dem **Gesetzesfeind** gemeint?
    - (1) Es gibt zwei Begriffe, die im Urtext vorkommen:
      - (a) Der Mensch der Gesetzlosigkeit (ὁ ἄνθρωπος τῆς ἀνομίας) und
      - (b) der Mensch der Sünde (ὁ ἄνθρωπος τῆς ἁμαρτίας) (Textus Receptus).
    - (2) Paulus gebraucht einen weiteren Begriff im selben Vers:
      - (a) Der Sohn des Verderbens (ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας) (Judas, Joh. 17,12)
      - (b) Eine ähnliche Aussage macht er im Epheserbrief, indem er von den Söhnen des Ungehorsams (τοὺς υἱοὺς τῆς ἀπειθείας) redet: **Epheser 5,6**

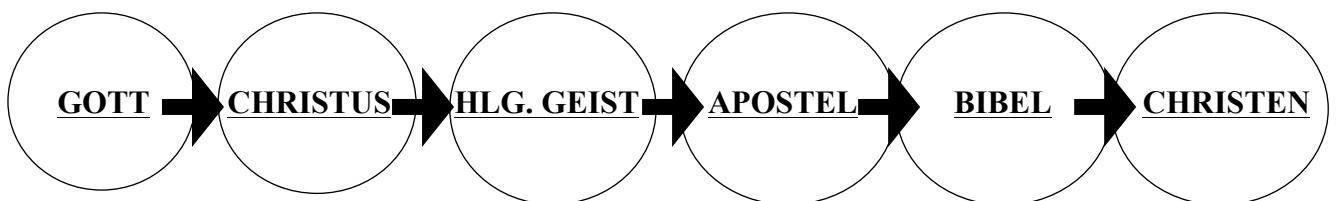
- (3) Vermutlich meint Paulus niemand anders als die Juden, die ihn verfolgten (Apg. 17,13) und ins Haus Jason eindrangen (Apg. 17,5-9).
  - (4) Verschiedene religiöse Gruppen bringen nun den Gesetzesfeind mit dem Antichrist in den Johannesbriefen in Verbindung.
6. Es gibt drei Hauptstellen, die angeblich vom **Antichrist** berichten (TT; by Neale Pryor, Dan.3, p.27):
- a) Die erste Stelle ist im **1. Johannes 2,18-19a**
    - (1) Anti bedeutet „dagegen“.
    - (2) Der Antichrist ist eine Person, die gegen Christus auftritt.
    - (3) Im **Vers 22** wird eine Definition gegeben, wer damit gemeint ist.
    - (4) Auch im **2. Johannes 7** wird vor dem Antichrist gewarnt, der sich auf die Gnostiker bezieht (siehe Mahl 92 über Gnostiker!).
  - b) Die zweite Stelle ist die im **2. Thessalonicher 2**
    - (1) Diese Person wird in **Vers 4** beschrieben als auflehnerisch und überheblich, der nichts mehr heilig gilt.
    - (2) Es ist eine Person, die sich selbst zu Gott macht (das Zeitalter des Narzismus erfüllt diese Bedingungen auch).
    - (3) Diese Person, die für alle gottlosen Menschen steht, wird am Ende der Zeiten, wenn Christus wiederkommt, gerichtet werden.
  - c) Die dritte Stelle finden wir in der **Offenbarung 16,13-16**
    - (1) Hier wird von einem Drachen geredet (=Teufel), von dem aus böse Geister hervorkommen (Lästerungen: Offb. 13,6).
    - (2) Diese Geister versammeln am Ende der Welt die Könige der Erde in Harmagedon (=ein Schlachtfeld, auf dem wichtige Kämpfe im AT stattfanden).
    - (3) Dort soll der grosse Endkampf stattfinden, zwischen Christus und dem Teufel und seinen Anhängern.
    - (4) Damit verbunden wird auch die Lehre vom Binden des Teufels (Offb. 20) und das tausendjährige Friedensreich auf Erden.

B. **Verse 8-12:** Die Liebe zur Wahrheit

- 1. Wie können wir unseren Glauben bewahren in Zeiten dieser massiven Verführungen und der vielen Irrlehrer?
  - a) Indem wir die Liebe zu Gottes Wahrheit pflegen:
    - (1) das Wort Gottes lieben - **Psalm 119,1-16**
    - (2) täglich in den Schriften forschen und nach Gott schreien - **Apg. 17,11; Lk. 18,7; Mt. 7,7**
    - (3) an den Vorschriften und Satzungen Gottes festhalten - **Sprüche 1,7; 2,1-6; 4,5-6; 8,17**
    - (4) lernen, geistlicher zu denken - **Matthäus 13,11-17; 1. Kor. 2,14-16**
    - (5) glauben, dass Jesus der Sohn Gottes ist - **Johannes 3,19-21; 8,45-47; 1. Johannes 5,1-5**
    - (6) von Herzen gehorsam sind - **Römer 2,7-8; 6,17; 1. Korinther 16,22**
    - (7) uns zeugen lassen durch das Wort der Wahrheit - **Jakobus 1,16-18**
  - b) Die Liebe zu Gott und seiner Wahrheit kann nicht erzwungen werden, sie ist eine Haltung, die aus dem menschlichen Herz entspringt!
    - (1) Diese Liebe kann geweckt werden!
    - (2) Diese Liebe kann erbeten werden! (Jak. 1,5)
    - (3) Diese Liebe ist mehr als ein Gefühl!
- 2. Warum sendet Gott eine wirksame Kraft der Verführung?
  - a) Gott sendet diese Kraft nicht selbst, sondern er lässt es zu, dass das Böse bis zu einem bestimmten Grad wirken darf.
    - (1) Es ist wie mit der Verstockung des Pharao (Ex. 7,1-3.7-11-13).

- (2) Durch Gottes Allmachtswort wurde das Herz des Pharao verstockt:  
**Jak. 1,13-17; Joh. 12,40**
- b) Gott gebraucht das Böse, um damit das Gute herauszusieben! (1. Pet. 1,7)
- (1) Die Menschen glauben auch dann nicht, wenn grosse Zeichen vor ihren Augen geschehen!
- (a) Siehe Pharao und die zehn Plagen (Ex. 11,10).
- (b) Siehe die Bitte des Reichen an Abraham: **Lk. 16,27-31**
- (c) Sie Jesu Wundertaten: **Johannes 12,37**
- (2) Keine Versuchung wird über unser Vermögen gehen: **1. Kor. 10,13**
- c) Gott will alle Menschen retten (1. Tim. 2,4), deshalb lässt er alle durch sein Wort warnen vor den vielen Irrlehrern! (Pred. 228)
- (1) Viele Irrlehrer sind in der Welt: **2. Johannes 7-11**
- (2) Viele falsche Propheten werden auftreten: **Mt. 24,9-14**
- (3) Satan verkleidet sich als Engel des Lichts: **2. Kor. 11,13-15**
3. Welche Irrlehren kennen wir in der heutigen Zeit, die mit den Thessalonichern verglichen werden können?
- a) Die falschen Lehren über die „Endzeit“ und die Wiederkunft!
- (1) Laut der Bibel begann die Endzeit zu Pfingsten und wird mit der Wiederkunft Christi enden (siehe Artikel: Die letzten Tage).
- (2) z.B. mit Bibelcode die Wiederkunft bestimmen: **Mt. 24,23-27.36**
- (3) z.B. die Lehre vom 100 jährigen Reich und von der 2. Wiederkunft.
- b) Die menschlichen Lehren über die sexuellen Beziehungen (1. Thess. 4).
- c) Die Verkündigung und Hochhaltung jeglicher menschlicher Traditionen, statt an den apostolischen Überlieferungen festhalten! (1. Thess. 2,13; 2. Thess. 2,15)
4. Wie kann ein Irrlehrer erkannt werden? **Matthäus 7,15-22**
- a) Er predigt ein anderes Evangelium! (Gal. 1,6-8)
- (1) Stellt zuversichtliche Behauptungen auf, die nirgends in der Bibel zu finden sind (Diabolos, 1. Tim. 1,7).
- (2) Verspricht Gnade und Heil, ohne Busse und Gehorsam (Mk. 1,15).
- (3) Wendet sich ab von der Wahrheit, hin zu Geschichten (2. Tim. 4,4).
- b) Er kann an seinen Früchten erkannt werden! (Mt. 7,16; Gal. 5,19-21)
- c) Er sucht seinen eigenen Profit! (Joh. 10,10)
- (1) Er gibt sein Leben nicht hin für die Schafe und ist nicht bereit zu dienen.
- (2) Er beutet sie aus und schlachtet sie, statt sie zu beschützen und zu nähren und zu pflegen.
- d) Er bindet schwere Bürden auf, die er selbst nicht zu tragen vermag! (Mt. 23,4)
- e) Er will vor den Massen auftreten, um bewundert werden! (Mt. 23,5-11)
- (1) Obschon alle berufen sind, lassen sich nur wenige erwählen (Mt. 22,14).
- (2) Der Weg ist schmal zu ewigen Leben (Mt. 7,14; Lk. 13,24)
- f) Wer die Wahrheit liebt und kennt und Freude hat an der Gerechtigkeit, der wird einen Irrlehrer schnell durchschauen!
- (1) Die Wahrheit kann auch uns manchmal wehtun, weil wir nach wie vor unvollkommen und daher Sünder sind.
- (2) Wer seinen Stolz überwindet und die Wahrheit mehr liebt als sich selbst, der kann die Wahrheit erkennen und sie wird ihn frei machen (Joh. 8,32).
- C. **Verse 13-17: An den Überlieferungen festhalten**
1. Paulus und seine Mitarbeiter danken Gott für die Geschwister in Thessalonich, wie das schon in früheren Versen kundgetan wurde:
- a) „Wir danken Gott allezeit euer aller wegen und gedenken euer in unsern Gebeten...“ (1. Thess. 1,2).
- b) „...da wir von Gott geliebte Brüder, eure Erwählung kennen“ (1. Thess. 1,4).

- c) „Und deshalb danken auch wir Gott unablässig...“ (1. Thess. 2,13).  
 d) „Denn was für einen Dank können wir euretwegen Gott als Gegengabe für alle die Freude darbringen...“ (1. Thess. 3,9).  
 e) „Danken müssen wir Gott allezeit, wie es billig (angemessen) ist...“ (2. Thess. 1,3).
2. Paulus bestätigt, dass Gott die Gläubigen „von Anfang an erwählt hat zum Heil“. Meint er damit die Vorherbestimmungslehre?  
 a) Vorherbestimmt durch Jesus Christus, nicht durch uns selbst!  
 b) Gott hat durch seinen Sohn die Grundlage zum Heil geschaffen für alle Menschen.  
 c) Vor Grundlegung der Welt hatte sich Gott dieses Heil ausgedacht. (Eph. 1,4)  
 d) Gott ist nicht ungerecht, als dass er einzelne Menschen zum Heil vorherbestimmt und andere nicht!
3. Welche Begriffe weisen auf die Wiederkunft, resp. auf das kommende Leben hin?  
 a) Heil (V. 13)  
 b) Herrlichkeit (V. 14)  
 c) ewiger Trost (V. 16)  
 d) gute Hoffnung (V. 16)
4. Warum müssen sich die Christen in Thessalonich nicht fürchten vor den massiven Verführungen?  
 a) Weil sie vom Herrn Jesus Christus geliebt sind: „vom Herrn geliebte Brüder“ (V. 13)  
 b) Weil sie von Gott erwählt worden sind zum Heil (V. 13).  
 c) Weil Gottes Geist sie heilig macht (V. 13).  
 d) Weil sie die Wahrheit Gottes angenommen haben und glauben (V. 13).  
 e) Weil sie berufen worden sind, an der Herrlichkeit Gottes teilzunehmen (V. 14): **Römer 8,30**
5. Wie wurde Gottes Heilsplan überliefert? (siehe L. 8 Hlg.G.)  
 a) Der allmächtige **Gott** überlegt sich im Himmel den Heilsplan vor Grundlegung der Welt und übergibt ihn seinem treuen Sohn zur Ausführung.  
 b) Die Gottheit **Jesu** kommt vom Himmel herab und wird Mensch.  
 c) Der **Heilsplan** wurde erst dann rechtsgültig, als Jesus als vollkommenes Opfer starb und damit den Schuldspruch, der gegen uns Menschen lautete, ans Kreuz heftete (Kol. 2,8).  
 d) Der **Heilige Geist** wurde Träger dieses Heilsplans, indem er Apostel und Propheten direkt inspirierte.  
 e) Mündlich und schriftlich verkündigten die **Apostel und Propheten** Gottes Heilsplan.  
 f) **Die Bibel** ist Gottes inspiriertes Wort, das die Überlieferungen (τὰς παραδόσεις) beinhaltet, an denen sich die ganze Menschheit festhalten soll! (siehe Zurück zur Bibel, L. 3C)  
 g) **Christen** sind nun Empfänger und Träger des Heilsplans Gottes!



- h) Diese Überlieferungen gilt es nun festzuhalten: **1. Kor. 11,2; 1. Joh. 2,24-27**  
 (1) Nicht jüdische Überlieferungen (Gal. 1,14)  
 (2) Nicht menschliche Überlieferungen (Kol. 2,8; 3,6)



- i) Was ist mit den Überlieferungen gemeint?
  - (1) Das Evangelium (Gal. 1,6-9)
  - (2) Die gesunden Worte (1. Tim. 4,16)
  - (3) Die Gestalt der Lehre Christi (Röm. 6,17)
  - (4) Der ein für allemal überlieferte Glaube (Judas 3)
- j) Durch den Gehorsam gegenüber der biblischen Lehre nehmen wir den Heilsplan Gottes für uns in Anspruch.
- 6. Wie vermag Gott uns zu trösten und zu stärken?
  - a) Die Thessalonicher wurden durch die Anwesenheit des Paulus und seiner Mitarbeiter mündlich auferbaut.
  - b) Später wurden sie durch die beiden Briefe auch schriftlich auferbaut.
  - c) Ebenso werden wir heute noch getröstet und gestärkt durch all diese biblischen Briefe, die uns lehren und ausrüsten zu jedem guten Werk (2. Tim. 3,16-17).
  - d) Wir brauchen Gottes Wort, um im Glauben zu wachsen und die Hoffnung auf das ewige Leben festzumachen (Röm. 15,4).

#### IV. Kapitel 3,1-5: Verschiedene Bitten und Wünsche

##### A. Verse 1-2: Betet für uns - (Röm. 15,30)

1. Paulus beginnt mit den Worten, „*Im übrigen...*“
  - a) Damit deutet er an, dass er zum Ende seines Briefes kommt.
  - b) Vorher hat er aber noch ein paar ganz wichtige Bitten und Wünsche anzubringen.
2. Im Vers 1 begegnen wir bereits der ersten Bitte: „*Betet für uns!*“
  - a) Paulus ist nicht zu stolz, neugeborene Christen, die noch etliche Mängel aufwiesen, zu bitten, für ihn und seine Mitarbeiter zu beten.
  - b) Trotz der vielen Belehrungen und Ermahnungen zeigt der Apostel hier seine Bescheidenheit und Demut.
  - c) Gleichzeitig sagt er mit seinem Anliegen auch: „*Ich weiss, dass Gott eure Gebete erhört, darum bittet den Herrn für uns!*“
3. Es ist ihm ein Anliegen, dass das Wort des Herrn sich rasch verbreiten kann, so wie wir in der Apg. immer wieder lesen:
  - a) Apg. 6,7: „*Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger mehrte sich in Jerusalem sehr, und eine grosse Menge der Priester wurden dem Glauben gehorsam.*“
  - b) Apg. 12,24: „*Das Wort des Herrn jedoch wuchs und mehrte sich.*“
  - c) Apg. 13,49: „*Das Wort des Herrn aber verbreitete sich durch das ganze Land.*“
  - d) Apg. 19,20: „*So wuchs das Wort des Herrn mit Macht und erwies sich kräftig.*“
4. Gottes Geist allein kann eine Tür öffnen.
  - a) Den Kolossern schreibt Paulus folgendes: „*Und betet zugleich auch für uns, damit Gott eine Tür für das Wort öffnen möge...*“ (Kol. 4,3; Eph. 6,19-20)
  - b) Den Korinthern bekennt er: „*Denn eine grosse und wirksame Tür hat sich mir aufgetan und Widersacher gibt es viele.*“ (1. Kor. 16,9)
  - c) Auch wenn wir geringe Kraft haben, so vermag Christus eine Tür zu öffnen, die niemand zu schliessen vermag, wie es der Gemeinde in Philadelphia, im Sendeschreiben gesagt wurde (Offb. 3,8).
5. Gleichzeitig kommt aber auch eine Furcht in seiner Bitte zum Ausdruck; eine Furcht vor den „*verkehrten und bösen Menschen*“, die ihm und seinen Mitarbeitern etwas Böses zufügen könnten. (Apg. 2,40) Darum sagt er in -

##### B. Vers 2b: Der Glaube ist nicht jedermanns Ding.

1. Dies bedeutet nicht etwa, dass der Glaube von Gott nicht für alle Menschen bestimmt sei, denn alle werden zum Glauben aufgerufen (1. Tim. 2,4).

- a) Paulus ist realistisch und hat längst erfahren, dass er nicht die ganze Welt mit dem Evangelium bekehren kann.
  - (1) Diese Erfahrung machte Paulus immer wieder (Apg. 13,45.50; 14,2; 17,5; 28,24; Röm. 10,16)
  - (2) Z. B. in Athen, als er von der Auferstehung der Toten redete, da spotteten viele und hörten ihm nicht mehr länger zu.
  - (3) Trotzdem fand er auch dort einige Männer, die sich ihm anschlossen (Apg. 17,32-34).
- b) Auch die Jünger fragten Jesus, nachdem sie einige Zeit mit ihm unterwegs waren: „*Herr, sind es wenige die gerettet werden?*“ (Lk. 13,23)
- 2. Es erfüllt sich das Wort Gottes, das sagt: „*Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.*“ (Mt. 22,14)
  - a) Es ist nicht die Mehrzahl, die den schmalen Weg durch die enge Tür geht (Mt. 7,13; Lk. 13,24).
  - b) In der Geschichte befand sich die Mehrzahl meistens im Irrtum, deshalb ist es fast zum Zeichen geworden, wenn die Mehrzahl etwas gut heisst, dann ist es meistens schlecht.

C. **Vers 3:** Der Herr ist treu (1. Kor. 1,9).

- 1. Damit drückt Paulus sein tiefes Vertrauen in den Herrn aus.
  - a) Gott lässt uns nicht über unser Vermögen versuchen (1. Kor. 10,13).
  - b) Gott wird seine Kinder im Glauben stärken.
- 2. Gott verspricht, dass er uns vor allem Bösen bewahrt, d.h. errettet:  
**2. Timotheus 4,18; 2. Petrus 2,9** (Mt. 6,13)

D. **Vers 4:** Wir vertrauen darauf, dass ihr tut, was wir gebieten. (Hier haben wir ca. 20 Punkte aufgelistet, die Paulus geboten hatte.)

E. **Vers 5:** Der Herr lenke eure Herzen zur Liebe gegen Gott und zum geduldigen Warten auf Christus (Röm. 5,5; 8,28; 1. Kor. 8,3; Gal. 5,22; Jak. 2,5).

- 1. Hier kommt ein weiterer Herzenswunsch des Paulus zum Ausdruck.
- 2. Der Christ kennzeichnet sich dadurch, dass er sich der Liebe Gottes bewusst ist und weiss, dass Gottes Arme ihn ständig umfassen.
- 3. Nichts vermag uns von Gottes Liebe und Fürsorge zu vertreiben.
- 4. Wenn andere zusammenbrechen, vermag der wahre Christ seine Last auf Christus zu werfen und weiter zu gehen.
- 5. Die Hoffnung auf das ewige Leben macht uns stark und tragfähig.

V. **Kapitel 3,6-15: Zurechtweisung der Unordentlichen**

A. **Vers 6:** Wir gebieten, dass ihr euch zurückzieht von einem Bruder der unordentlich wandelt!

- 1. Das ist ein heikles Thema.
  - a) Ich kenne Gemeinden, in denen dieser Abschnitt schon für alles Mögliche und Unmögliche bei Geschwistern angewandt wurde.
  - b) Doch wichtig ist, dass wir analysieren, um welchen Menschentyp es sich hier handelt, von dem die ganze Gemeinde sich geschlossen zurückziehen soll!
- 2. In diesem Abschnitt ist von Geschwistern die Rede, die **unordentlich** wandeln.
  - a) Was ist mit unordentlichem Wandel gemeint?
  - b) Es geht hier eindeutig um Arbeitsverweigerer! (V. 11)
  - c) Deshalb sagt Paulus im Vers 10: „*Wenn jemand nicht arbeiten will, soll er auch nicht essen!*“
  - d) Den Ephesern gebietet Paulus: **Epheser 4,28**
  - e) Jakobus erklärt: „*Wer weiss Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.*“ (Jak. 4,17)
  - f) Aus all diesen Versen können wir klar erkennen, dass wir Christen nicht nur für uns selbst verantwortlich sind, sondern auch dafür, anderen Gutes zu tun!

- (1) Damit wird auch die Ausrede entkräftet, mit der viele sich rechtfertigen:  
„Ich bin ein guter Mensch und habe noch nie jemandem etwas Unrechtes getan.“
- (2) „Was hast Du denn schon andern Gutes getan?“ wäre hier die Frage.
3. Offenbar gab es in der Gemeinde zu Thessalonich Gläubige, die nicht nur ihre tägliche Arbeit vernachlässigten, sondern auch unnütze Dinge trieben und sich in die Angelegenheiten anderer mischten, die sie nichts angingen.
  - a) Paulus nahm in seinem ersten Brief schon einmal Bezug auf dieses Problem:  
**1. Thessalonicher 4,11**
  - b) Die Tatsache, dass ein ganzer Abschnitt diesem Thema gewidmet wird, lässt vermuten, dass sich die Betreffenden seit dem ersten Schreiben nicht veränderten, sondern alles noch viel schlimmer machten.
4. Sie wandelten nicht nach den empfangenen **Überlieferungen**. Was heisst das?
  - a) Paulus und seine Mitarbeiter predigten den Thessalonichern das Wort Gottes, so dass sie sich *„von den Götzen abwandten und zum lebendigen Gott bekehrten“* (1. Thess. 1,9).
  - b) Das Wort Gottes beinhaltet unter anderem auch die Tatsache, dass der Mensch *„im Schweisse seines Angesichts sein Brot verdienen soll“* (Gn. 3,19).
  - c) In ihrem Seminar in Thessalonich erklärten sie den Neubekehrten, *„ein stilles Leben zu führen und mit ihren eigenen Händen zu arbeiten“* (1. Thess. 4,11).
  - d) Nach ihrem Weggang schickten sie Timotheus nach Thessalonich, der sie ohne Zweifel an die wichtigsten Dinge erinnerte und mit guter Nachricht zu den Lehrern zurückkam (1. Thess. 3,6).
  - e) Dazu erwähnte Paulus die wichtigsten Dinge noch einmal in seinem ersten Brief und erklärte ihnen in aller Liebe,
    - (1) dass sie sich um ihre lieben Verstorbenen keine Sorgen zu machen brauchen (1. Thess. 4,13-18),
    - (2) dass sie bei der Wiederkunft alle wieder vereint sein werden,
    - (3) dass sie wachsam sein sollen auf den Tag des Herrn (1. Thess. 5,2).
      - (a) Das heisst aber nicht faul und abwartend (ohne zu arbeiten).
      - (b) Sondern, sie sollten wohlänständig wandeln gegenüber den Ungläubigen in der Welt (1. Thess. 4,12).
5. Weil alle diese Worte noch keine Früchte brachten, musste Paulus hier einen schärferen Ton anschlagen.
  - a) Er gebietet den Thessalonichern, sich von unordentlichen und uneinsichtigen Geschwistern zurückzuziehen.
  - b) Denn mit ihrem Wandel setzten die Betreffenden nicht nur ein schlechtes Beispiel, sondern sie wurden auch zur Gefahr für die ganze Gemeinde (siehe Bsp. David und Bathseba).
  - c) Gleichzeitig fingen sie an, unnütze Dinge zu treiben und als Folge ihres Herumsitzens fielen sie den Arbeitenden auch finanziell zur Last.
  - d) Damit versündigten sie sich gegenüber Gott und der Gemeinde und deshalb gebietet Paulus so strenge Massnahmen.
  - e) Der Mensch neigt dazu, von einem Extrem ins andere zu fallen:
    - (1) entweder glaubt er nicht an die Wiederkunft und arbeitet hart, weil er auf materiellen Reichtum setzt,
    - (2) oder er glaubt an die Wiederkunft und lässt sich gehen, indem er sich von der Arbeit drückt und auf den Herrn warten will.
  - f) Meistens ist es ja so, dass die schlechteren Eigenschaften viel schneller nachgeahmt werden, als die Guten und Vorbildlichen und somit die ganze Gemeinde in Gefahr stand. Deshalb sagt Paulus folgendes:

- B. **Vers 7-9:** Nehmt euch an uns ein Beispiel, denn wir sind eure Vorbilder, die ihr nachahmen sollt!
1. Warum sollten sie an Paulus und den Übrigen ein Beispiel nehmen?
    - a) Weil sie hart arbeiteten, um ihr tägliches Brot zu verdienen.
    - b) Paulus war Handwerker und arbeitete sein ganzes Leben lang viel.
  2. Warum arbeiteten Paulus und seine Mitarbeiter so schwer, statt sich von der Gemeinde bezahlen zu lassen?
    - a) Weil sie den Thessalonichern keine Bürde sein wollten (V. 8).
    - b) Weil sie den Thessalonichern als Vorbilder vorangehen wollten (V. 9).
  3. Paulus betont aber auch, dass er das Recht hätte, sich bezahlen zu lassen.
    - a) Im Schreiben an die Korinther erklärt er:
      - (1) „*Du sollst einem Ochsen, wenn er drischt [arbeitet], das Maul [Fressen] nicht verbinden [enthalt]*“ (1. Kor. 9,9).
      - (2) „*So hat auch der Herr denen, die das Evangelium verkündigen, verordnet, vom Evangelium zu leben*“ (1. Kor. 9,14).
      - (3) „*Ich aber habe von keinem dieser Dinge für mich Gebrauch gemacht*“ (1. Kor. 9,15).
    - b) Es geht also hier keineswegs darum, die, welche vom Evangelium leben zu verurteilen als seien sie arbeitsscheu und Nutzniesser der Gesellschaft!
  4. Das Prinzip Gottes ist klar:
    - a) Gott will, dass wir im Schweisse des Angesichts arbeiten (1. Mos. 3,19).
    - b) Gott selbst erschuf in 6 Tagen die Welt ruhte am siebten Tag (Gn. 1).
    - c) Gott ist und bleibt ein kreatives Wesen, das in Ewigkeit nie faul herumliegen wird, sondern neues kreiert und abenteuerlich bleibt.
    - d) Auch Jesus war Zimmermann von Beruf und arbeitete in Nazareth (Mk. 6,3).
    - e) Jesus arbeitete so hart, dass die Seinigen glaubten er sei von Sinnen:  
**Markus 3,20-21**
- C. **Vers 10:** Wir geboten euch, als wir bei euch waren: Wenn jemand nicht arbeiten will, soll er auch nicht essen!
1. Entscheidend dabei ist, ob jemand sich weigert, zu arbeiten oder ob er ohne sein eigenes Verschulden zu den Unglücklichen zählt, die keine Arbeit finden (also vielleicht nur vorübergehend arbeitslos ist).
  2. Wie man den Baum an seinen Früchten erkennt, so erkennt man einen Menschen an seiner Tüchtigkeit.
  3. In den folgenden Versen gibt Paulus den andern Geschwistern die Anleitung, wie sie sich gegenüber den Ungehorsamen verhalten sollen.
- D. **Vers 11-18:** Haltet den Ungehorsamen nicht für einen Feind.
1. Weiset die Betroffenen in aller Liebe zurecht!
  2. Gleichzeitig ruft Paulus die Betroffenen auf an die Arbeit zu gehen, denn niemand weiss den Tag noch die Stunde, wann Christus wiederkommt.
  3. Inzwischen sind über 2000 Jahre vergangen und auch wir hätten noch einen viel grösseren Grund, die Arbeit niederzulegen, denn der Tag des Herrn ist näher als je zuvor.
  4. Aber alle Gläubigen werden aufgerufen bis zur letzten Stunde nicht müde zu werden das Gute zu tun: **Kolosser 3,23-24**

## VI. Kapitel 3,16-18: Segensgruss

- A. **Vers 16:** Der Herr gebe euch Frieden und sei mit euch!
- B. **Vers 17:** Paulus bezeugt, dass dieser Brief von ihm stammt, weil er von ihm signiert ist.
1. Daran ist die Echtheit des Briefes zu erkennen.
  2. Daran wird aber auch seine apostolische Vollmacht erneut bestätigt.
- C. **Vers 18:** Die Gnade unseres Herrn sei mit euch allen!

1. Mit einem letzten Wunsch schliesst Paulus seinen zweiten Brief an die Thessalonicher.
2. Möge dieser Wunsch auch in uns allen weiterleben, so dass wir unsere grosse Verantwortung füreinander erkennen und vorbildlich im Glauben gegenüber allen Menschen wandeln!

## VII. Kapitel 3: Verschiedene Bitten und Wünsche

- A. Welche 12 Bitten und Wünsche können im Kapitel 3 zusammengetragen werden?
1. **Vers 1-2:** Betet für uns - (Röm. 15,30)
    - a) dass das Wort Gottes sich vermehren möge!
      - (1) Das Wort Gottes wuchs (Apg. 6,7; 12,24; 13,49; 19,20)
      - (2) Ein offene Tür (Kol. 4,3; Eph. 6,19-20; Offb. 3,8; 1. Kor. 16,9)
    - b) dass wir errettet werden! (Apg. 2,40)
  2. **Vers 4:** Wir vertrauen, dass ihr tut, was wir gebieten. Was ist geboten?
    - a) Dass sie weiterhin den vorbildlichen Glauben, die Liebe und die Hoffnung an den Tag legen (1. Thess. 1).
    - b) Dass sie an allem treu festhalten, was Paulus und seine Mitarbeiter ihnen beigebracht hatten (1. Thess. 2).
    - c) Dass sie sich in ihren Trübsalen nicht betrüben lassen (1. Thess. 3,1-8).
    - d) Dass sie im Glauben wachsen und reich werden in der Liebe (1. Thess. 3,9-13).
    - e) Dass sie sich heiligen lassen in ihrem Wandel (1. Thess. 4,1-8).
    - f) Dass sie die geschwisterliche Liebe weiter pflegen (1. Thess. 4,9-10).
    - g) Dass sie tüchtig sind und ihrer täglichen Arbeit nachgehen (1. Thess. 4,11-12).
    - h) Dass sie einander trösten mit den Worten über die Entschlafenen (1. Thess. 4,13-18).
    - i) Dass sie allezeit wachsam sind auf den Tag der Wiederkunft und die geistige Waffenrüstung anziehen (1. Thess. 5,1-11).
    - j) Dass sie die 14 Punkte beherzigen, die Paulus ihnen nahe legte (1. Thess. 5,12-22).
    - k) Dass sie den Brief allen Brüdern vorlesen (1. Thess. 5,23-28).
    - l) Dass sie standhaft bleiben im Glauben (2. Thess. 1,1-12).
    - m) Dass sie sich nicht vom Wort Gottes abbringen lassen durch die Irrlehrer und Gesetzesfeinde, sondern die Liebe zur Wahrheit bewahren (2. Thess. 2,1-12).
    - n) Dass sie an den mündlichen und schriftlichen Überlieferungen festhalten (1. Thess. 2,13-17).
    - o) Dass sie für Paulus und seine Mitarbeiter beten (2. Thess. 3,1-5).
    - p) Dass sie sich an Paulus und seinen Mitarbeitern ein Vorbild nehmen und zur Arbeit gehen (2. Thess. 3,6-18)
      - (1) Dass sie die Unordentlichen unter ihnen zurechtweisen.
      - (2) Dass sie sich im schlimmsten Fall von den Unordentlichen zurückziehen.
    - q) Dass sie nicht müde werden sollen das Gute zu tun (2. Thess. 3,13).
  3. **Vers 5:** Der Herr lenke eure Herzen zur Liebe gegen Gott und zum geduldigen Warten auf Christus (Röm. 5,5; 8,28; 1. Kor. 8,3; Gal. 5,22; Jak. 2,5).
  4. **Vers 6:** Wir gebieten, dass ihr euch zurückzieht von einem Bruder der unordentlich wandelt! (siehe Heft: Biblische Gemeindezucht)
    - a) Einige Thessalonicher waren faul und setzten damit ein schlechtes Beispiel für die Gemeinde.
    - b) Sie waren nicht nur faul, sondern trieben auch unnütze Dinge und mischten sich in Angelegenheiten, die sie nichts angingen (2. Thess. 3,11; 1. Thess. 4,11).
    - c) Alles was wir tun, soll zur Ehre Gottes geschehen und nicht für Menschen: **Kolosser 3,23-24**

5. **Vers 7-9:** Nehmt euch an uns ein Beispiel, denn wir sind eure Vorbilder, die ihr nachahmen sollt!
    - a) Paulus war Handwerker und arbeitete sein ganzes Leben lang.
    - b) Gott will, dass wir im Schweisse des Angesichts arbeiten (1. Mos. 3,19).
      - (1) Gott selbst erschuf in 6 Tagen die Welt ruhte am siebten Tag (Gn. 1).
      - (2) Gott ist und bleibt ein kreatives Wesen, das in Ewigkeit nie faul herumliegen wird, sondern neues kreiert und abenteuerlich bleibt.
      - (3) Jesus war Zimmermann von Beruf und arbeitete in Nazareth (Mk. 6,3).
      - (4) Jesus arbeitete so hart, dass die Seinigen glaubten er sei von Sinnen (Mk. 3,20-21).
  6. **Vers 10:** Wir geboten euch: Wenn jemand nicht arbeitet, soll er auch nicht essen!
    - a) Entscheidend dabei ist, ob jemand sich weigert, zu arbeiten.
    - b) Dieser Satz hat nichts mit den unglücklichen Menschen zu tun, die ohne ihr eigenes Verschulden keine Arbeit finden (od. vorübergehend arbeitslos sind).
    - c) Wie man den Baum an seinen Früchten erkennt, so erkennt man einen Menschen an seiner Arbeit.
  7. **Vers 12:** Wir gebieten den Betreffenden, still zu arbeiten und ihr eigenes Brot zu essen respektive zu verdienen!
  8. **Vers 13:** Werdet nicht müde, das Gute zu tun!
  9. **Vers 14:** Pflegt mit niemandem Gemeinschaft, wenn er unserem Wort nicht gehorcht! (2. Joh. 10)
  10. **Vers 15:** Haltet den Ungehorsamen nicht für einen Feind!
  11. **Vers 16:** Der Herr gebe euch Frieden und sei mit euch!
  12. **Vers 18:** Die Gnade unseres Herrn sei mit euch allen!
- B. Verse, die nicht auf der Bitt- und Wunschliste stehen:
1. **Vers 2b:** Der Glaube ist nicht jedermanns Ding.
    - a) Dies bedeutet nicht etwa, dass der Glaube von Gott nicht für alle Menschen bestimmt sei, denn zum Glauben aufgerufen werden alle (1. Tim. 2,4).
    - b) Paulus muss mit Trauer feststellen, dass sich leider nicht alle Menschen zum Glauben zu Gott führen lassen.
      - (1) Diese Erfahrung machte Paulus immer wieder (Apg. 13,45.50; 14,2; 17,5; 28,24; Röm. 10,16)
      - (2) „*Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.*“ (Mt. 22,14)
      - (3) Es wird nicht die Mehrzahl sein, die den schmalen Weg und durch die enge Tür gehen (Mt. 7,13; Lk. 13,24).
  2. **Vers 3:** Der Herr ist treu (1. Kor. 1,9).
    - a) Gott lässt uns nicht über unser Vermögen versuchen (1. Kor. 10,13).
    - b) Gott wird all seine gläubigen Kinder stärken und vor allem Bösen bewahren, d.h. erretten: **2. Tim. 4,18; 2. Pet. 2,9; Mt. 6,13**
  3. **Vers 11:** Offensichtlich gibt es solche unter euch, die unordentlich wandeln, indem sie nicht arbeiten.
    - a) Glieder, die zu sehr auf die Wiederkunft Christi ausgerichtet sind.
    - b) Leider hat sich bei den Thessalonichern bis heute nichts geändert, da Paulus dies schon in seinem ersten Brief erwähnen musste: **1. Thess. 4,11-12**
      - (1) (Ataktein, ataktos = unordentlich leben, schwänzen)
      - (2) „In den Papyrusrollen finden sich gelegentlich Lehrverträge, in denen der Vater seine Einwilligung gibt, dass sein Sohn die Tage, an denen er seine Pflicht versäumt und schwänzt, wieder wettmachen muss.“ (Barcl.11, 233)
  4. **Vers 17:** Des Paulus Gruss mit eigener Hand.
    - a) Daran ist die Echtheit des Briefes zu erkennen.
    - b) Daran wird aber auch die apostolische Vollmacht erneut bestätigt.